



Baumkronenpfade

Robin-Hood-Romantik in den Schatzkammern des Lebens

Von Lars Wohlers

Die Tiefsee? Erforscht seit gut 150 Jahren. Der Weltraum? Anfänge moderner Weltraumforschung vor über 100 Jahren, ab 2007 ist mit organisierten Weltraumausflügen für Touristen zu rechnen. ... Aber Baumkronen? Anfänge der Baumkronenforschung liegen erst 20 bis 30 Jahre zurück – und die Forscher kommen aus dem Staunen nicht heraus. So wird angenommen, dass die Wipfel der Bäume die größte Artenvielfalt der Erde beherbergen und das nicht nur im tropischen Regenwald. Auch in gemäßigten Breiten wie bei uns in Mitteleuropa werden unbekannt oder als ausgestorben geltende Arten entdeckt. Zumindest Insidern ist bekannt, dass es im Tropenwald z.B. blütenbewohnende Frösche gibt – dass aber auch im Leipziger Stadtwald Laubfrösche in 25 Metern Höhe die Aussicht genießen, lässt den Laien staunen und wirft dann doch eher neue Fragen auf, als es beantwortet. Weitgehend unbekannt ist auch die Annahme, die den Baumkronen eine wesentliche Klimaregulierungsfunktion zuweist.

Kurz, es gibt „dort oben“ zwischen Himmel und Erde eine Menge zu erleben und zu entdecken. Hinzu kommen spannende Forschungstechniken, die, in Kombination mit den unbekanntem Welten in luftiger Höhe, jede Menge Abenteuer versprechen. Ob nun alpine Seiltechniken, Hebebühnen, mobile und stationäre Plattformen oder Brücken, Seilbahnen, Kräne, Zeppeline, der Phantasie der Wissenschaftler sind kaum Grenzen gesetzt.

Natürlich ist diese Kombination aus abenteuerlichem Lebensraum und spannender Forschungstechnik ausgesprochen medienwirksam. So wundert es nicht, dass es seit etwa Mitte der 1990er Jahre einen wahren Boom eben auch an touristischen Angeboten in Schwindel erregender Höhe gibt. Baumkronenpfade werden immer populärer, auch wenn derzeit der Verbreitungsschwerpunkt noch in Südamerika zu finden ist. Die oberen Stockwerke der Bäume sind „in“ – über andere Waldattraktionen wie Baumhotels und Hochseilgärten wurde bereits ausführlich berichtet.

Weltweit sind bislang laut den amerikanischen Baumkronenpfad-Erbauern „Canopy Construction Associates“ (CCA) gut 60 Pfade zu finden. Eigene aktuelle Recherchen zeigen, dass diese Zahl nach oben korrigiert werden muss. Allein CCA erhält jedes Jahr mehrere Anfragen, auch wenn im Schnitt nur etwa ein Pfad pro Jahr realisiert wird. Nach Aussage von CCA-Mitbegründer Dr. Phil Wittman vernachlässigen viele Baumpfad-Enthusiasten jedoch die nicht unerheblichen Bau- und Erhaltungskosten solch einer „Robin-Hood“-Anlage. Dennoch, die touristische Erschließung dieser noch weitgehend unbekanntem Welt ist auch bei uns bereits erfolgreich gestartet.

Die erste Einrichtung in Deutschland, der Baumwipfelpfad im Schutzgebiet Biosphärenreservat Pfälzer Wald, wurde Mitte 2003 eröffnet. Mit einem Pfad in gut 20 Metern Höhe, diversen Plattformen, verschiedenen Hängebrückenelementen und einem über 34 Meter hohen Aussichtsturm, schlängelt sich die Konstruktion 200 Meter lang durch die Kronen des Pfälzerwaldes. Gästezahl seit Eröffnung: stolze 400.000!

Die zweite Einrichtung in Deutschland, wieder in einem Großschutzgebiet, wurde erst am 27. August 2005 im Nationalpark Hainich eröffnet. Wie der Baumwipfelpfad im Pfälzer Wald, so ist auch der Pfad im thüringischen Nationalpark auf einer Stahlkonstruktion aufgeständert. Über eine Länge von 300 Metern und dabei von 10 auf 20 Meter ansteigend, werden die verschiedenen Baumkronenstockwerke passiert. Der Pfad endet an einem Baumturm mit Baumhaus, der in 44 Metern Höhe einen fantastischen Ausblick über den Hainich-Buchenurwald bietet. Gästezahl bis Ende Oktober: bereits unglaubliche 100.000!

Eine weitere Einrichtung, der Baumkronenweg im österreichischen Sawald, wurde ebenfalls Mitte 2005 eröffnet. Der 2,5 Kilometer lange Sawald-Weg führt neben Strecken auf dem Waldboden auf Holzstegen und Hängebrücken über 17 Türme (Höhen zwischen 3 bis 22 Meter). Gästezahl nach nicht ganz vier Monaten: ebenfalls beachtliche 100.000!

Der Biosphärenhaus-Baumkronenpfad bietet noch sehr viel mehr als Walking in luftigen Höhen ...



Auf dem Baumkronenpfad im Nationalpark Hainich wandelten in den ersten beiden Monaten seit Eröffnung bereits über 100.000 Besucher.



Ganz im Zeichen der Zeit, versprechen Baumkronenpfade natürlich nicht zuletzt einen Mehrwert in Form von informeller Bildung. So bietet zum Beispiel der Nationalpark Hainich auf unterhaltsame und spannende Art Einblicke in Urwaldthemen, Landschaftsgeschichte und (unbekannte gewaltige) physiologische Leistungen von Bäumen und Wäldern. Ob die Gäste nun mit Hilfe der Eintrittskarte über Kunstobjekte zum Thema Urwald abstimmen, ihnen die Photosynthese mit Hilfe von kostenfreien Traubenzuckerdöschchen veranschaulicht oder die Landschaftsgeschichte im Spielzeug-Eisenbahnmaßstab präsentiert wird, das Natur- und Kulturerbe des Hainich ist immer wieder Thema und wird von den unerwartet vielen Gästen mit großer Aufmerksamkeit angenommen.

Doch egal ob im Blätterdach oder anderen Freizeiteinrichtungen, die Planung und Umsetzung informeller Bildung ist international oft noch optimierungsfähig: Themen statt Botschaften, zusammenhanglose(r) Interaktion(ismus), fehlende Zielgruppenanalysen, Methoden als Selbstzweck – die Mängelliste hiesiger informeller Bildungsanbieter ist zumeist recht lang. Auf Seiten der öffentlichen Hand wird so manches attraktive und Arbeitsplätze versprechende Vorhaben zwischen Fachwissenschaft und Verwaltungsmühlen aufgerieben. Einrichtungen, die auf verstärkte Integration von Freizeitelementen bedacht sind, vergessen vor lauter „fun“ oft notwendige Strukturelemente, die erst in der Zusammenschau zu sinnvollen Erlebnissen führen. Zudem reicht es einfach nicht

mehr, hier und da (interaktive) Tafeln aufzustellen, Namensschildchen an Tier und Pflanze anzubringen oder eine Führung nach dem Motto „Kommt mal her – guckt mal da!“ anzubieten. Halberzige Planungen führen sonst schnell zu edukativem Fastfood, zu „Angeboten“, die auch aus wirtschaftlicher Sicht wenig erfolgversprechend sind.

Fazit: In den Baumkronen ist noch viel Platz zum Staunen, Träumen, (Be-)Wundern und Lernen, nicht zuletzt für zielgruppenorientiert umgesetzte, informelle Bildung.

ence and to explore “up there” between heaven and earth. In addition, there are exciting research techniques that promise lots of adventure in combination with an unknown world at dizzying heights. It goes without saying that this mixture of adventurous habitat and exciting research techniques generates a lot of media attention. It’s therefore no wonder that since the mid-nineties, there has been a real boom in this dizzy range of tourist offers. Treetop walks are becoming more and more popular, but for the time being, most such offers

unknown field has already successfully started here in Europe as well.

The first facility in Germany, the treetop path in the Biosphere Reserve Palatine Forest was opened in mid-2003. At 20 metres above ground, the 200-metre-long construction meanders through the canopies of the Palatine Forest with a system of several observation platforms and rope bridge elements leading to an observation tower, towering over 34 metres above the ground. An impressive 400,000 people have visited since the grand opening!



Der Mitte 2003 eröffnete Baumwipfel-pfad im Biosphären-reservat Pfälzer Wald war der erste „Wandelgang“ zwischen Himmel und Erde in Deutschland.

The second facility in Germany has just been opened at the Hainich National Park on 27 August 2005 and is situated in a large nature reserve as well. And, like the treetop path in the Palatine Forest, the walkway through the Thuringian Forest is built on a steel construction. The path leads through several canopy levels over a length of 300 metres and ascends from 10 to 20 metres. It ends at a tree tower with a tree house which, at a height of 44 metres, offers a fantastic view over the Hainich beech forest. An unbelievable 100,000 guests had taken the walk by late October!

Another facility, the treetop path in the Austrian Sauwald, opened midyear in 2005. The 2.5 kilometre-long forest trail leads over boardwalks and →

Treetop Walks Robin Hood Romanticism in the Treasure Chest of Life

By Lars Wohlers

The deep sea? It’s been explored for more than 150 years. Outer space? The beginnings of space exploration date back more than 100 years; from 2007 we can expect organised space trips for tourists. But treetops? The beginnings of treetop exploration date back no more than 20 to 30 years – and the researchers are still amazed. It is generally agreed that treetops have the largest biological diversity in the world, and not only in the tropical rainforest either. Species that are unknown or believed to be extinct are discovered in the temperate zones of Central Europe as well. To cut a long story short, there is much to experi-

can only be found in South America. The upper canopies of the trees are “in trend,” and we have already reported in detail on other forest attractions such as tree hotels and high-wire gardens. Up to now around 60 canopy walkways can be found worldwide, according to the American canopy construction company “Canopy Construction Associates” (CCA). Our own current research shows that this number should be corrected upwards. CCA alone receives several inquiries every year, although on average, only one canopy walk is constructed per year. According to Dr Phil Wittman, co-founder of CCA, many treetop enthusiasts disregard the substantial building and maintenance costs of such a “Robin Hood” construction. However, the tourist development of this largely

Der Autor:

Der Kulturwissenschaftler und Berater für informelle Bildungseinrichtungen, Dr. Lars Wohlers, ist Geschäftsführer von Terolog – Büro für Umweltkommunikation und zukunfts-fähige Regionalentwicklung – in Lüneburg und seit 10 Jahren in der informellen (Umwelt-)Bildung tätig. Das Ausstellungskonzept für den Baumkronenpfad im Nationalpark Hainich wurde von Terolog entwickelt und umgesetzt.



bridges, passing 17 towers (ranging between 3 and 22 metres in height). This facility also attracted a remarkable 100,000 visitors in less than four months!

Last but not least, treetop walks promise added value in terms of informal education, which is a hot topic in our sector. The Hainich National Park, for example, provides entertaining and exciting insight into jungle themes, landscape history and the unknown, gigantic physiological achievements of trees and forests. Due to the “fun factor” involved, facilities that take an increased integration of recreational elements into consideration often disregard other essential structural elements, which are necessary for meaningful experiences. In addition, it’s simply not enough to erect (interactive) signs and attach badges to animals and plants here and there, or to offer guided tours according to the principle: “Come here! Look there!”

Wer oben wanderte, muss auch wieder hinunter ... Warum also nicht per Rutsche – wie hier im oberösterreichischen Kopfling.



Otherwise, half-hearted planning will quickly lead to educational fast food, to “offers” that do not really promise any success, even from an economic point of view.

To summarise, tree canopies still have plenty of room for amazing dreams, admiration, wonderment and learning, and, last but not least, for target-group-specific and informal education.